



Welche Chancen bietet Agenda 21?

- Gemeinsam Prioritäten setzen, schafft mehr Identifikation und Akzeptanz in der Gemeinde
- Bürgerinnen und Bürger als aktive Partner bei der Zukunftsgestaltung beteiligen
- Raum für Kommunikation und Agenda 21 als „Plattform“, um kreative und innovative Projekte gemeinsam zu entwickeln UND umzusetzen
- Versteckte Potenziale, Chancen und Fähigkeiten in der Gemeinde finden und nutzbar machen
- Das gegenseitige Verstehen der Bevölkerung und der politischen Vertretung wird begünstigt
- Vorsorge gegen Widerstand im Nachhinein, da die Möglichkeit besteht, sich einzubringen und aktiv mitzugestalten
- Beteiligende Meinungsbildung (warum will man etwas nicht und warum schon) statt Ja/Nein Abfragen
- Zurückhaltende und „stille“ Bürgerinnen und Bürger werden auch gehört
- Nachhaltigkeit erlebbar, erstrebenswert und gestaltbar machen

Herausforderungen bei Bürgerbeteiligungsprozessen

- Unterstützung, Bekenntnis und echte Neugierde durch die (politische) Gemeinde ist die Grundvoraussetzung
- Nicht zu früh nach einem anderen großen Beteiligungsprozess starten
- Sparsamer Umgang mit Zeitressourcen auf allen Seiten
- Alle wichtigen Akteure vor Ort und aus der Region einbinden (Generationenwissen, stille Bürgerinnen und Bürger, Neu-Zugezogene, e5-Team, Dorf- und Stadtmarketing, LEADER, ...)
- Erfolge sichtbar machen (z.B. bei der jährlichen Bürgerversammlung)
- "Kümmerer" und Motor vor Ort (Schnittstelle) sind sehr wichtig
- Motivation der Beteiligten